



Vytautas V. Stanionis
Nuotraukos dokumentams / Photographs for Documents
 Kaunas Photography Gallery,
 Kaunas (Litauen)
 Druck und Buchbindung:
 Kopa, Kaunas (Litauen)
 Satz, Typografie und Gestaltung:
 Tomas Mrazauskas, Berlin
 Herstellung: Regimantas Trinkūnas,
 Mindaugas Šveikauskas /
 Kopa UAB, Kaunas (Litauen)
 ISBN: 978-3-609-8099-04-1
 Preis: 33,00 Euro

Der Umschlag aus staubig-blauem Karton, die beiden metallenen Heftstreifen mit Schiebesicherung, die fetten Textfragmente »dokum..., Photo...«, hinten die schnöde Graupappe – diese äußeren Merkmale signalisieren sofort: Bürokratie.

Beim Aufblättern flutschen die großen, vorne nach innen gefalzten Seiten aus leichtem, gelblichem Papier heraus. Gesichter, frontal bis unter die Brust, schauen ohne mimische Regung aus den alten Schwarzweißfotografien. Die Perforation des Filmstreifens ist noch zu erkennen, jedes Bild einer aufgeklappten Seite trägt zwei Personen. Eine Serie von Doppelporraits? Nein.

Der litauische Fotograf Vytautas Stanionis fertigte 1946 diese Passbilder an; neue, sowjetische Pässe wurden verordnet. Um Material zu sparen, stellte der Fotograf immer zwei Leute auf eine Ablichtung. Das seltsam Unerbittliche, was dem staatlichen Konzept von persönlicher Identität, der Dokumentierung der einmaligen Verbindung von Namen und Gesicht zu eigen ist, kehrt diese Publikation und die Form dieser Publikation ans Licht: die serielle Behandlung von Menschen als anonyme Verfügungsmasse.

Durch die Falzung steht man den Gesichtern der willkürlichen Pärchen nun wieder einzeln gegenüber. Die Portraits haben zwar ihre Namen verloren, doch zurück bleibt der reine Ausdruck der Physiognomie. Kratzer und Staub in den Negativen überlagern vielsagend die Falten und Härchen der Portraitierten.

Die Beschaffenheit der Materialien, die extrem sparsame Gestaltung, die saubere Typografie des Anhangs mit den abwärts getreppten Textspalten, der Tonwertreichtum des Duplexdrucks im 75er Raster sind Mittel, um jenen Menschen hinter den Bildern den vermissten Respekt entgegenzubringen.



Charlotte Bräuer
Auf der Suche nach Zora
 Ein Entdeckerbuch
 Eigenverlag Charlotte Bräuer, Hamburg
 Preis: 350,- Euro
 Druck:
 Ausdruck Schaare & Schaare GbR, Berlin
 Buchbindung:
 Buchbinderei Erdmann, Hamburg
 Satz, Typografie und Gestaltung:
 Charlotte Bräuer, Hamburg
 Herstellung: Stefan Stefanescu, Miriam Schaub (betreuende Professoren), Hamburg

Selbst 1000 Seiten dünnes Papier sind ziemlich dick. Der geheimnisvolle dunkelblaue Einband hat etwas Altertümliches an sich; der fleckig scheinende Bezug der Halbgewebedecke wirkt wie eine abgegriffene Haut; der Stil der fetten Schrift war in Zeiten der professionalisierten Wissenschaftsexpeditionen und auch der beginnenden Expansion der Reiseliteratur so richtig modern.

Selbst der knallige Farbschnitt, um die Buchseiten in muffigen Archivsälen vor neugierigen Krabbeltierchen abzudichten, ist plausibel. Aber so alt kann das Buch nicht sein: Die abgeschubberten Spuren sind ja Wolken auf einem Satellitenbild. Felder, Straßen

und Bebauungen sind zu erkennen – klitzeklein. Innen bestätigt der typografische Charakter eines Nachschlagewerkes den enzyklopädischen Habitus. Auf der Suche nach einer imaginären Stadt haben die Einträge folgenden Aufbau: Textseite in feinsten zweifarbiger Typografie mit Text aus einem historischen Ortslexikon, dann auf der nächsten Doppelseite die farbige Satellitenaufnahme der betreffenden Stadt, gefolgt von der Doppelseite mit einer Bodensicht dieses Ortes, dann daraus die einseitige extreme Vergrößerung eines winzigen Ausschnittes als Pixelmosaik, mit einem Bild aus der gedruckten oder fotografischen Analogwelt gegenübergestellt. Die Stringenz dieses Aufbaues, vom Blick aus dem All über die Pixel zur freien Bildassoziation, über eine solch lange Strecke, und die präzise Ausstattung in allen Details machen dieses Buch zu einem Kunstobjekt. Mit laborierten Gestaltungszitaten, wie aus Zeiten, in denen man noch hoffte, die Komplexität der Welt mit Kompendien reduzieren zu können, führt es vor, dass letztlich das Ziel meiner Suche nicht im Medium liegen kann – mag es altmodisch oder neumodisch sein –, sondern nur durch es selbst hindurchführt. Eigentlich eine medienphilosophische Arbeit mit Mitteln der Buchgestaltung.



Holger Bunk (Hrsg.)
ZigZag
 Harmonica Books
 Verlag der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
 Abbildungen: Holger Bunk, Stuttgart
 Druck und Herstellung: Heiko Keidel /
 Offizin Scheufele GmbH & Co. KG, Stuttgart
 Buchbindung: Dietmar Berger /
 DruckWeiterverarbeitung Berger, Filderstadt
 Satz, Typografie und Gestaltung:
 Mark Bohle, Hans-Jörg Seidler /
 Atelier mit Meerblick, Stuttgart
 ISBN: 978-3-942144-27-8
 Preis: 35,00 Euro

»Im ›ZigZag‹ den Reiz des ostasiatischen Leporelloformates zu erkunden«, wie es im Vorwort heißt, wäre das Motto dieses Buchobjektes. »ZigZag«, das ist der Katalog zu einem Semesterprojekt von Studierenden aus Seoul, Tokio und Stuttgart. Zum Objekt wurde es durch die Kombination von zwei fernöstlichen Arten, Papier zum Blättern zu bringen; einmal die Japanbindung, bei der die offenen Seiten von gefalzten Blättern geheftet werden, und einmal das Leporello, auch Zickzack-Falz genannt.

Wie er nun in der Hand liegt, wundert man sich, wie verblüffend einfach dieser buchbinderisch aber knifflige Katalog konzipiert ist. Auch hier wurden gefaltete Blätter an der offenen Seite klebegebunden, aber nicht einfach gefalzt, sondern mit verkürzter Einstülpung im Zickzack-Falz zu einer Art Scheinleprello geformt. Die Verbindung zu einem multiplen Leporello lässt das Buch nun stabil aufrecht stehen. Das traditionelle Liegen ist schwierig, das herkömmliche Eingepresstsein im Bücherregal zwar auch. Über diese Konventionen hingegen erhaben ist ein wunderbares Fächerobjekt entstanden, das die neu gewonnene Möglichkeit der Seitengestaltung freilich gleich mit zarter Typografie und fließender Bildplatzierung bearbeitet. Leider keine Form für jeden Tag, aber ein Apell zum Neudenken des Bekannten.

Fotos: Elmar Lixenfeld, Frankfurt am Main

Stiftung Buchkunst | Braubachstraße 16 | 60311 Frankfurt am Main
 Tel. 069 1306 840 | Fax 069 1306 845
 info@stiftung-buchkunst.de | www.stiftung-buchkunst.de